

Jetzt beginnt das große Aufräumen

Nach dem Brand bei Schweizer ist der Einsatz noch nicht beendet

Von Olivia Kaiser

Schramberg-Sulgen. Von weitem sieht gestern morgen alles ruhig aus bei der Firma Schweizer. Doch der Schein trügt: Seit dem frühen Morgen ist die Wehr wieder vor Ort.

Nachdem die Flammen gelöscht sind, beginnen die Aufräumarbeiten. Ein Bagger beseitigt die großen Betonstücke rund um das Tanklager. Dort hatte das Feuer am Mittwoch begonnen. Der Brandsachverständige ist mittlerweile eingetroffen und bespricht sich mit der Firmenleitung.

Bevor der Experte das Gebäude betreten kann, muss allerdings der größte Schutt beseitigt werden, damit die Tür geöffnet werden kann. Drei Männer der Feuerwehr in Atemschutzmasken stehen bereit, die Schläuche in der Hand. »Es kann sein, das noch etwas hochkommt, wenn die

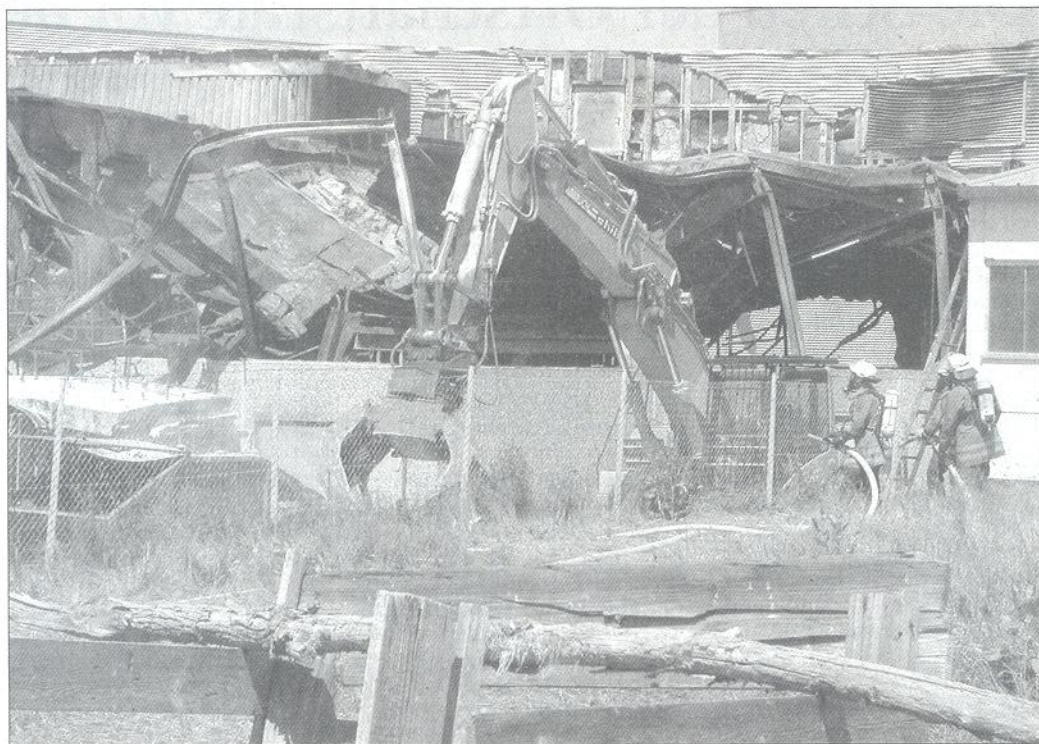
Tür aufgeht«, erklärt Einsatzleiter Andreas Lehmann. »Es handelt sich hier schließlich um brandfördernde Chemikalien.« Außerdem sei im Gebäude immer noch mit Glutnestern zu rechnen.

Als der Bagger die Tür entfernt, passiert glücklicherweise nichts. Der Sachverständige im weißen Schutzanzug betritt das frühere Tanklager, kommt jedoch schnell wieder heraus. Bevor das mit Säure vermischte Löschwasser nicht abgepumpt ist, können die Ermittlungen nicht beginnen. Dabei handelt es sich immerhin um 500 000 Liter. »Das ist weit mehr als erwartet«, so Kreisbrandmeister Mario Rumpf.

Für das Abpumpen ist die Firma Schrägle aus Dunningen zuständig. Außerdem sind 60 Tanklaster aus dem ganzen Bundesgebiet angefordert, um die Flüssigkeit abzutransportieren. Zwei Sattelschlepper

sind schon eingetroffen, doch gepumpt wird noch nicht. »Es ist noch nicht klar, wohin wir das Zeug überhaupt bringen sollen«, erklärt Eugen Reichert, Subunternehmer der beauftragten Spedition Talke. »Bis das nicht geklärt ist, müssen wir warten.«

Am Nachmittag ist die Aktion schließlich im vollen Gange. Die Zeit drängt, denn abends soll es regnen und dann besteht die Gefahr, dass die säurehaltige Flüssigkeit austritt. »Wir pumpen jetzt im großen Stil«, so Mario Rumpf. Die Feuerwehr befördert das Löschwasser in Fahrzeuge der Firma Schrägle, die es dann in die bereitstehenden Tanklaster pumpt. Die Sattelschlepper fahren nach Iserlohn und zur Schweizer Grenze. Das Landratsamt hat eine Sondergenehmigung erteilt, so dass die Wagen auch am Sonntag fahren dürfen.



Mit Atemschutzausrüstung zum Löschen bereit stehen diese Sulgener Wehrleute, um bei den Abbrucharbeiten ein mögliches Auflodern sofort im Keim ersticken zu können.

Foto: Kaiser